

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Soldat und die Ruh

Von Erhard Mittel

Hier am Waldrand ließ es sich leben, dachte der Soldat und gähnte sich ordentlich einen an. Drinnen im Walde war es unmenschlich heiß, da ging kaum ein Wind, denn das dicke Unterholz ließ kein Lüftlein durch. Und von dem Wehen, das oben, hoch oben über den Köpfen die Kronen der Bäume beugte, vom bloßen Zusehen, wie es da oben wehte, wurde dem Soldaten die Stirne nicht kühl. Darum hatte er sich abseits von den Kameraden an den Waldrand gelegt. Hier am Waldrand war auch Schatten, wie drinnen im Gehölz, aber hier kam der Wind die Anhöhe herauf, kam über die Felder herangelaufen, strich an den Buchen entlang und vergaß nicht, dem kleinen Soldaten ein wenig Kühlung zuzuwehen, dann lief er weiter und verschwand über den Kamm der Hügelwelle. Man konnte es deutlich sehen, wenn ein neuer Lufthauch über die Felder da unten heranlief, das Gras beugte sich, die Blumen schwankten auf ihren härteren Stielen nicht ganz so stark, die Welle kam dunkel näher, aber viel schneller als ein Wolkenshatten laufen kann, und dann war die Kühlung da.

„Hier am Waldrand, ja, da läßt es sich leben“, dachte der Soldat. Er war schon immer ein großer Denker gewesen, zur Freude seiner Unteroffiziere, vom ersten Tage seines Soldatendaseins an, schon in der Garnison, und später im Felde mochte er die ihm liebgewordene Gewohnheit nicht mehr aufgeben. Und so dachte er denn, was er nur denken konnte. Wenn der Wind einmal aussetzte, dann war es so still, daß er das lustige Scharren zu hören glaubte, mit dem die kleinen weißen Wolken über den Himmel fuhren. Aber wenn das Wehen wieder einsetzte, dann hörte er ein